

# Allgemeiner Anzeiger.

## Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Bretnig.

**Local-Anzeiger für die Ortschaften Bretnig, Hauswalde, Großröhrsdorf, Frankenthal und Umgegend.**

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis inkl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrierten Unterhaltungsblattes“ vierteljährlich ab Schalter 1 Mark, bei freier Zustellung durch Boten ins Haus 1 Mark 50 Pfennige, durch die Post 1 Mark exkl. Bestellgeld.

Inserate, die 4gepaltene Korpuszeile 10 Pfg., sowie Bestellungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition auch unsere sämtlichen Zeitungsboten jederzeit gern entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen gewähren wir Rabatt nach Vereinbarung.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag 1/2 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 1/2 11 Uhr einzusenden. Inserate, welche in den oben vermerkten Geschäftsstellen abgegeben werden, werden an gedachten Tagen nur bis vormittags 9 Uhr angenommen.

Schriftleitung, Druck und Verlag von A. Schurig, Bretnig.

Nr. 63.

Mittwoch den 6. August 1902.

12. Jahrgang.

### Vertliches und Sächsisches.

**Bretnig.** (Postsendungen an Soldaten im Manöverfeld.) Beim Herannahen der militärischen Herbstübungen wird dringend empfohlen, Postsendungen für die an den Übungen teilnehmenden Offiziere und Mannschaften nicht nach den in kurzen Zwischenräumen wechselnden Marschquartieren, sondern stets nach den ständigen Garnisonorten zu richten, da nach den postseitig getroffenen Maßnahmen die schnelle und richtige Zuführung der Sendungen an die Empfänger auf solche Weise am besten gesichert ist. Ferner ist es unumgänglich notwendig, in den Adressen der Postsendungen an alle im Manöver befindlichen Militärpersonen (Mannschaften sowohl, wie Offiziere und Einjährig-Freiwillige) außer dem Familiennamen auch den Dienstgrad und Truppenteil (Regiment, Bataillon, Kompanie, Eskadron, Batterie u. s. w.) genau anzugeben, falls nicht ungewünschte Zögerungen in der Ueberkunft eintreten sollen. Außerdem hat es vielfach zu Unzutraglichkeiten geführt, daß solche Postsendungen an Offiziere und Einjährig-Freiwillige, für welche die Postverwaltung Gewähr leistet — also Pakete, Postanweisungen, Wertbriefe u. s. w. — mit der Bezeichnung „postlagernd“ bei den im Manövergelände belegenen Postanstalten eingehen. Bei der Abholung derartiger Sendungen ist häufig der Mangel an genügenden Ausweispapieren festzustellen gewesen, wodurch für die Empfänger vielfach Weiterungen entstanden sind.

**Bretnig.** (II. Gruppe.) Am Sonntag hielt der Ausschuss derselben seine 3. Sitzung betr. der Kreisturnfahrt auf dem Lutzurm ab. Hierbei wurden folgende Bestimmungen getroffen: 1. der Meißner Hochlandgau hat 4 Kampfrichter und 2 Stellvertreter, der Müglitzgau 2 und 1, der Mittelbegau 16 und 8, der Dresdner Gau 4 und 2, der Allg. Turnverein Dresden 2 und 1 und die 2 Bezirke vom nördlichen Oberlausitzgau 2 Kampfrichter und 1 Stellvertreter zu stellen. 2. sollen 2000 Festordnungen und 2000 Festzeichen bestellt werden. 3. Besondere Abzeichen sind nicht gestattet. 4. Die notwendigen Turngeräte sollen von Taupert u. Saack, Dresden-Lützow, geliefert werden. 5. Trommel, Pfeifen und Hörner sind nicht zulässig. 6. Turnern und Böglinge dürfen an der Kreisturnfahrt nicht teilnehmen. 7. Versammlungsort für den Meißner Hochland-Gau: Pirna (Bahnhof). Abmarsch von dort Vorm. 9/9 Uhr. 8. Jeder Verein hat bei Ankunft auf dem Lutzurm die Zahl der Festteilnehmer dem Gaukastenwart Menzel-Bischowsberga anzugeben. Für jeden Teilnehmer sind 20 Pfg. zu entrichten, wofür derselbe 1 Festordnung nebst Festzeichen erhält.

**Hauswalde.** Bei der hiesigen Spartasse wurden im Monat Juli 1902 30 Einzahlungen im Betrage von 2216 Mark 96 Pfg. bewirkt, dagegen erfolgten 3 Rückzahlungen mit 280 Mark und wurden 2 neue Bücher ausgestellt.

**Ramen z.** Ein bedauerlicher Unfall ereignete sich am Sonnabend Abend in Südersdorf, indem eine beim Gutsbesitzer Smeuß bedienstete Magd, welche einen Milchsch in den Keller trug, die Treppe hinunterstürzte und sich bedeutende Verletzungen, insbesondere schwere Schnittwunden durch den zerbrochenen Tisch zuzog, die ihre sofortige Ueberführung nach der Stadt in ärztliche Behandlung erfolglos machte.

**Rnsdorf b. Nabeberg.** 1. August. Das Festin der Frau Auguste Koose (nicht Kohse, wie vielfach geschrieben wird) ist ein so be-

friedigendes, daß bereits Mittwoch eine Vernehmung der Frau über die Vorgänge am vorvergangenen Freitag stattfinden konnte. Dagegen ist der Zustand der 13-jährigen Tochter andauernd ein so bedenklicher, daß das Leben wohl nur noch kurze Zeit zu erhalten sein wird. Nach und nach kommen nun Angelegenheiten aus dem Vorleben Koose's zur Sprache, die ihn in ein weites unangenehmes Licht stellen, als erst angenommen wurde. Jedenfalls erinnert die jetzige That an gewisse unaufgeklärte Vorgänge beim Tode einer Frau auf dem Revier Nieder-Ottendorf bei Neustadt, woselbst Koose früher ebenfalls als Waldwärtler angestellt war. Seine Verletzung nach Arnstadt ist seinerzeit keine freiwillige gewesen. Er stand hier unter ständiger geheimer Beobachtung der Polizeibehörde. Am Abend vor der Mordthat war Koose mit seiner Frau im Walde unterhalb des Tannenberges, um Binzen und Riedgras hereinzuholen zu lassen. Koose teilte seiner Frau, nachdem der Wagen beladen worden war, mit, daß er nicht mit ins Dorf zurückkehren werde, sondern diesen Abend im Walde bleiben wolle. Die Frau hat aber, doch mit nach dem Dorf zurückzukommen und ihr beim Abladen und Hinaustragen des Gutes behilflich zu sein. Der Mann kehrte mit in seine Wohnung zurück und ungefähr 10 Stunden später war das Furchtbare geschehen. Man kann annehmen, daß Koose die Absicht gehabt hat, sich im Walde zu erschließen. Seine Frau und Tochter würden dann jedenfalls von jenem Schicksale, das sie betroffen hat, verschont geblieben sein.

**Pirna.** Die Auflösung eines großen sächsischen Werkes, der chemischen Fabrik Mügein, steht bevor. Die Schließung derselben ist für den 1. April nächsten Jahres ins Auge gefaßt. Für die zahlreichen Arbeiter, die dort bisher Lohn und Brot fanden, eröffnet sich daher eine trübe Aussicht, da sie auf diesem Werke, das zu den größten Sachsens zählt, zumeist lange Jahre hindurch beschäftigt waren, und teilweise infolgedessen zu anderer Tätigkeit nicht mehr geeignet sind. Die Fabrik ist infolge des allgemeinen wirtschaftlichen Niederganges zur Schließung veranlaßt worden, auch haben die Werke mit fortgesetzten Schwierigkeiten, die denselben seitens der großen Gutsbesitzer bereitet wurden, zu kämpfen. Jahreslang schwebten zwischen diesen und den Werken unheimlich viele berechnete und unberechnete Klagen über die durch die Gasausströmungen der chemischen Fabrik an ihren Feldbeständen entstandenen Schädigungen, die zu vielen Prozessen Veranlassung gaben. Ueber das große Areal der chemischen Werke liegen noch keine Verfügungen vor.

**Dresden.** Das 1846 gegründete Bankhaus Ed. Rösch Nachf., dessen gegenwärtiger Inhaber die Herren Geheimrat Kommerzienrat Viktor Gahn und Peters Spreckels sind, hat sich Freitag früh veranlaßt gesehen, seine Zahlungen einzustellen.

— Der Burengeneral Lucas Meyer ist am Sonntag Abend von London nach Holland abgereist. Sein Eintreffen in Dresden steht für Mittwoch oder Donnerstag in Aussicht.

— Eine seinerzeit bei Sedan eroberte Mitrailleuse, die von Sr. Majestät dem Kaiser dem 13. Jäger-Bataillon als Auszeichnung übermittlelt und bisher im Dresdner Kasernenhofe aufgestellt worden war, erhielt am Sonnabend in den schmucken Gartenanlagen vor der Jägerkaserne einen neuen Standplatz. Der Kauf des Geschützes wurde nach der Brücke zu gerichtet.

— Am Sonntag nahm die Dresdner Vogelweise ihren Anfang. Das weithin bekannte Volksfest zeigte das übliche Bild und die Teilnahme des Publikums war eine ganz enorme. Von den herrschenden schlechten Zeiten merkte man durchaus nichts. Nicht nur aus Dresden und Umgegend war das Publikum zu Fuß, zu Wagen, mit den Dampfschiffen, den Eisenbahnen und elektrischen Bahnen zu Tausenden herbeigeströmt, sondern auch aus weiteren Entfernungen und von Leipzig, Burg, Annaberg, Geyer, Wolfenstein und Zschopau trafen anlässlich des „Volksfestes“ Sonderzüge ein.

— „Gnädiges Fräulein, wollen Sie sich auch die schönen Sachen ansehen?“ Der Geschäftsreisende Hermann Gustav Reinhold in Dresden, welcher wegen groben Unfugs durch Ansprechen der Frau Polizeileutnant Matthes am 14. Februar d. J. vor dem Schausenster einer Papierhandlung in der Marktgrafenstraße in Dresden vom Schöffengerichte zu 2 Tagen Haft verurteilt und dessen Verurteilung vom Landgericht verworfen worden war, wurde vom Straßenrat des Oberlandesgerichts kostenlos freigesprochen.

**Dohna,** 1. August. Verhaftet wurde in Döbeln ein aus Dohna gebürtiger, 28 Jahre alter Reisender. Der Festgenommene ist jener Raufahrer, der in Meissen mit seinem Rade an die Leiter eines Kirchenglockens angefahren war und durch dessen Unvorsichtigkeit der Tod des Mannes herbeigeführt worden war.

— In der Nacht zum Donnerstag ist der Malermeister Müller aus Schandau, ein Teilnehmer der Grazer Sängerschaft, auf der Pfandelscharte im Glöcknerhause tödlich verunglückt. Hierüber wird berichtet, daß Müller, von der Trauner-Alpe kommend, wahrscheinlich um Mitternacht an der Stelle angelangt war, wo er später tot aufgefunden wurde. Er hatte, um ein Notzeichen zu geben, aus Zaunholz Feuer angemacht, aber leider in einer Mulde, so daß es vom Glöcknerhause aus nicht gesehen werden konnte. Er wurde dann offenbar von Herzschwäche befallen und fiel ins Feuer, denn Bart, Gesicht und Kleider waren verbrannt. Müller war ohne Führer gegangen.

— Wegen Verleibung des Ehrenrates des ärztlichen Bezirksvereins zu Zittau wurde vom dortigen Schöffengericht der Spezialarzt für Chirurgie und Orthopädie, Dr. med. Edwin Wedmeister-Zittau, zu 400 Mark Geldstrafe event. 40 Tagen Gefängnis verurteilt. Herr Dr. Wedmeister hat gegen dieses Urteil Berufung eingelegt.

**Auerbach.** Der Gemeindevorstand Dietsch von Bogelsgrün ist wegen Nerventraktheit in die Anstalt Untergölsch gebracht worden. Der „Vogl. Anz.“ bemerkt zu dieser Meldung: In Plauen erzählt man, daß jüngst von einem Gemeindevorstand ein Anschlag auf den Vorstand der Amtshauptmannschaft Auerbach auszuführen versucht worden sei.

Aus dem Vogtlande. Beim Kleemähen mit der Maschine kam in Oberschönbach ein 18-jähriger Dienstknecht dadurch zu schwerem Schaden, daß die Pferde plötzlich anzogen, als ihr Lenker ein Hindernis vor der Maschine beseitigen wollte. Die Messer der Nähmaschine schnitten dem jungen Manne die rechte Hand und den rechten Fuß glatt ab. Durch den starken Blutverlust bewußlos geworden, wurde der Schwerverletzte aufgefunden und in ärztliche Behandlung genommen.

Leipzig. Hier wurde ein 28 Jahre alter,

aus Hannover gebürtiger hiesiger Student verhaftet, als er in ein Ladengeschäft am Johannisplatz eindringen wollte. Wie sich jetzt herausgestellt hat, ist der verhaftete Student ein raffinierter Einbrecher, der zahlreiche Diebstähle in Geschäftshäusern, Wohnungen und Kellerabteilungen ausgeführt hat. In seinem Besitze fand man viele Einbrecherwerkzeuge und Nachschlüssel.

— Die Kosten des Leipziger Bank-Prozesses belaufen sich auf etwa 165,000 Mark.

— Ein peinlicher Vorgang erregte am Dienstag auf dem Geraer Südfriedhofe berechtigten Unwillen. Dort wurde der Kohlenhändler Bödich begraben, und als der Sarg in die Gruft gesenkt worden war und dem Verstorbenen seitens seiner Angehörigen der letzte Schiedegrüß in Gestalt von Blumen gespendet worden war, nahte dem offenen Grabe ein Mädchen, das einen großen Lorbeerkranz mit einer weißen Schleife in das Grab gleiten ließ. Diese Spende war der Abschiedsgrüß des Stammtisches, dem der Verstorbene jahrelang angehört hatte. Diese Ehrung war aber einer der Angehörigen des Verstorbenen nicht willkommen, sie holte vielmehr den Kranz mittels eines Schirmes aus dem Grabe heraus, zerstampfte ihn, zerriß die Schleife und warf die Ueberreste schließlich auf einen Urnathausen.

— Das Personal des am Festtage in Graz etabliert gewesenen Post- und Telegraphenamtes hatte während der Festtage insgesamt nicht weniger als zweihundertfünfzigtausend Ansichtskarten zu expedieren. Die auf den übrigen Postämtern der Stadt aufgegebenen Karten dürfen wohl auf die gleiche Summe geschätzt werden, was also im Ganzen die Summe von mindestens einer halben Million Karten ergibt.

— Der Deutsche Sängerbund besteht nach dem auf dem Sängertage zu Graz gegebenen Bericht derzeit aus 72 Bünden und ausländischen Einzelvereinen, welche laut dem gegen früher etwas erweiterten Fragebogen, die erfreulicher Weise im Ganzen und Großen genau ausgefüllt und rechtzeitig eingeleitet worden waren, 3394 Vereine mit 109,339 Sängern zählen. Für das Grazer Sängersfest wurde aus der Bundeskasse ein Zuschuß von 50,000 Mark bewilligt.

**Venedig,** 1. August. Der hiesigen Bevölkerung und den in der Lagunenstadt weilenden Fremden wurde an den letzten beiden Abenden auf dem St. Markus-Platz eine besondere Ueberraschung bereitet. Vom 6. Deutschen Bundesfängersfest in Graz, wo die Wogen der Begeisterung hoch geschlagen, hatten Tausende deutscher Sängers Auszüge mit dem Ziele Triest und Venedig unternommen, so daß die seit Montag bis Mittwoch abgelassenen Züge eine stattliche Sängerschar beförderten. Ueberall auf den Eisenbahnstationen, in der berühmten Abelsberger Grotte, wie auf den Wogen der schönen Adria hörte man enthusiastische „Heil!“-Rufe, und so manches deutsches Lied erklang zur Ehre deutschen Männeranges bis hinein in's Land der Zitronen. Als nun gar am Mittwoch Abend auf dem St. Markus-Platz nach Beendigung der üblichen Musikaufführung erst ein „Lied Hoch!“ und dann in klangschöner, wirkungsvoller Weise mehrere deutsche Lieder: „Das ist der Tag des Herrn“, „Das treue deutsche Herz“ und „Der frohe Wandersmann“ ertönten, machte sich der Beifall der den Platz belebenden Menge durch lebhaften, schallenden Applaus geltend.